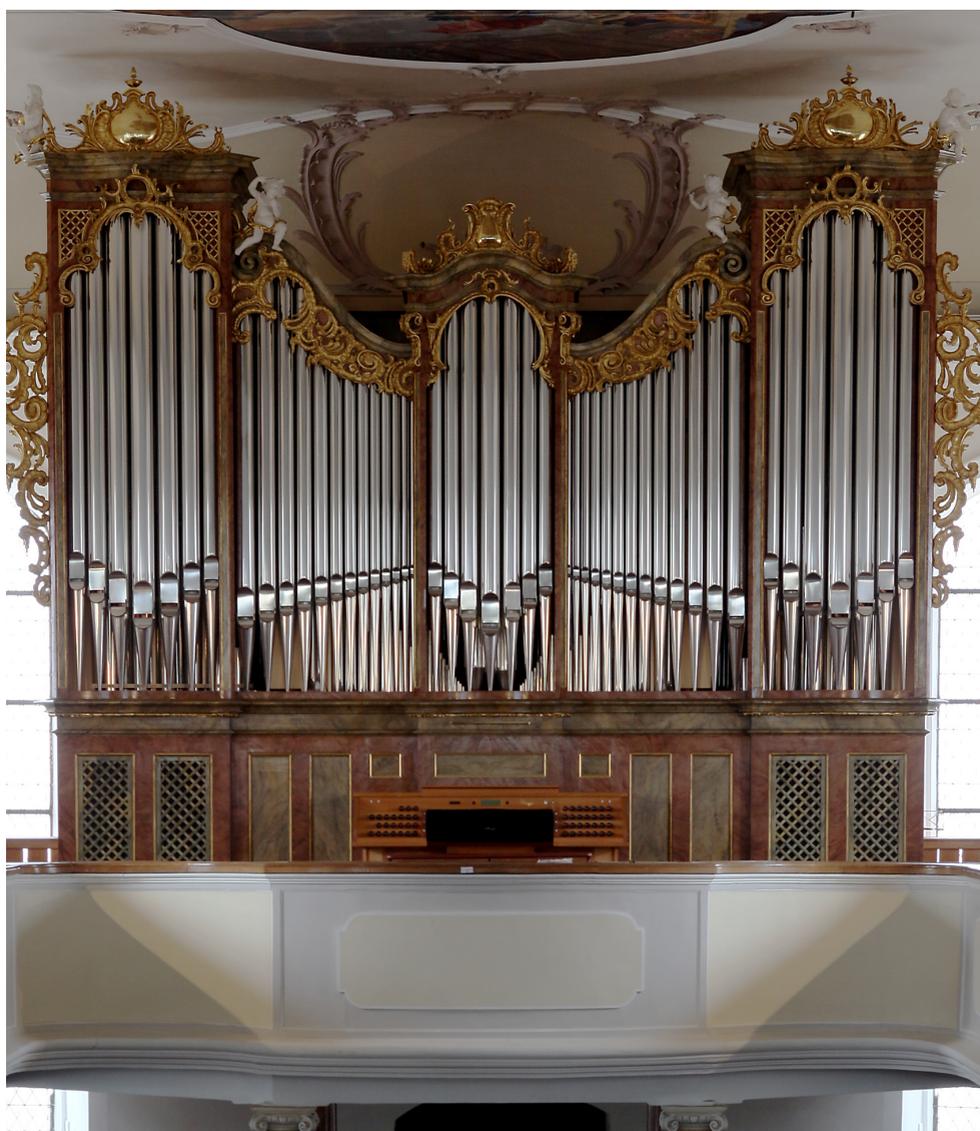




Gemeindebrief

Evangelische
Kirchengemeinde Aalen

Juni 2009



Unsere neue Orgel

Evangelisches Dekanatamt und Pfarramt Stadtkirche I	Dekan Albrecht Daiss Dekanstr. 4, 73 430 Aalen Tel (07361) 9 56 20 Fax (07361) 6 20 32 email: Dekanatamt.Aalen@elk-wue.de www.evangelische-kirchengemeinde-aalen.de
Internetauftritt	
Gemeindebüro Ansprechpartnerinnen	Dekanstr. 4, 73 430 Aalen Heike Weber und Lydia Munk Tel (07361) 9 56 20, Fax (07361) 6 20 32
Öffnungszeiten	Mo – Fr 8.30 – 11.30 Uhr und Do 14 – 17 Uhr
Pfarrer zur Anstellung	Stephan Stiegele Wilhelm-Merz-Str. 4, 73 430 Aalen Tel (07361) 99 99 360 oder (07362) 922 36 78 Fax (07361) 6 20 32 email: pda.stephanstiegele@web.de
Pfarramt Stadtkirche II	Pfarrer Bernhard Richter Curfeßstr. 31, 73 430 Aalen Tel (07361) 6 23 27 oder Tel (07361) 95 62 14 Mobil (0173) 6 66 80 53 Fax (07361) 6 20 32 email: richter@ev-kirche-aalen.de
Pfarramt Markuskirche	Pfarrer Marco Frey Erwin-Rommel-Str. 16, 73 430 Aalen Tel (07361) 4 11 23 Fax (07361) 4 57 43 email: freymarco@web.de
Vikarin	Eva Lemaire Wilhelm-Merz-Str. 4, 73 430 Aalen Tel (07361) 99 75 994 email: eva.lemaire@gmx.net
Pfarramt Martinskirche	Pfarrer Manfred Metzger Zebertstr. 39, 73 431 Aalen Tel (07361) 33 155 Fax (07361) 37 60 17 email: ev.martinskirche.aa@t-online.de
Pfarramt Peter und Paul	z.Zt. nicht besetzt Auf der Heide 3, 73 431 Aalen Tel (07361) 6 47 58
Krankenhausseelsorge am Ostalb-Klinikum	Pfarrerin Ursula Schütz Tel (07361) 55 31 54 (vormittags) Fax (07361) 55 31 53
Evangelische Kirchenpflege	Kirchenpfleger Harald Schweikert Wilhelm-Merz-Str. 13, 73 430 Aalen Tel (07361) 5 26 51 20 Fax (07361) 5 26 51 99 email: kirchenpflege.aalen@elk-wue.de
Kirchenmusik, Bezirkskantorat	Kirchenmusikdirektor Thomas Haller Curfeßstr. 31, 73 430 Aalen Tel (07361) 96 12 20 Fax (07361) 96 12 22 email: thomas.haller@t-online.de
Internetauftritt	homepage: www.t-haller.de

Liebe Gemeindeglieder,

nun ist der erste Gemeindebrief in seinem neuen Format und mit seiner veränderten Gliederung da. Ich bin dem Team, das die lange Wegstrecke an neuen Erfahrungen bis zu dieser ersten Ausgabe sehr engagiert zurückgelegt hat, sehr dankbar.

Den ersten Beitrag in der Rubrik „Angedacht“ möchte ich thematisch unter den Monatsspruch für den Juli stellen.

Für uns, als Menschen im Jahr 2009, ist diese Aufforderung nicht ohne weiteres nachvollziehbar. Denn in unserem Lebensgefühl freut man sich an Dingen, die man haben, kaufen oder verbrauchen kann. Sei es eine Urlaubsreise oder Dank der Abwrackprämie gerade ein neues Auto. Dabei sagt uns unsere Lebenserfahrung: die Augenblicke auf der Sonnenseite des Lebens sind kurz und das Alltägliche und die Mühe haben uns schnell eingeholt.

Der Apostel Paulus hat die flache Werbewirklichkeit unserer Zeit nicht gekannt. Er hat einen anderen Bedeutungszusammenhang im Auge, der auch für uns durchaus des Nachdenkens Wert ist. Er betont es immer wieder: Zuerst ist es Gott, der uns in unser Leben setzt. Gott sagt uns zu: So wie du geschaffen bist, so darfst du sein; und das mit deinen Stärken, Eigenarten und Besonderheiten. Du bist einzigartig und nicht einfach austauschbar gegen einen anderen Menschen. Von Gott haben wir Wert, Aufgabe und Würde. Und das unabhängig davon ob wir gerade gesund oder krank, mehr oder weniger behindert sind.

Jetzt sind wir ganz nahe beim Monatsspruch für den Juli: „Freuet euch in dem Herren“, weil keiner unter uns sich sein Ansehen oder seinen Wert selber verdienen muss. Und das ist der Grund für die tiefe Freude, die der Apostel Paulus meint. Hier schließen die Väter unseres Grundgesetzes an die paulinische Botschaft an, wenn sie im ersten Satz schreiben: Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Beim Apostel Paulus folgt auf die liebende Zusage Gottes dann eine Aufforderung, nämlich die Liebe Gottes an die Mitmenschen weiterzugeben.

In unserem Gesangbuch habe ich unter der Nummer 349 Vers 1 eine schöne Zusammenfassung für unseren Monatsspruch gefunden „Freuet euch in dem Herrn“. Mit diesem Liedvers möchte ich Sie in diesen Sommertagen grüßen:

Ich freu mich in dem Herren aus meines Herzens
Grund,
bin fröhlich Gott zu Ehren jetzt und zu aller Stund,
mit Freuden will ich singen zu Lob dem Namen sein,
ganz lieblich soll erklingen ein neues Liedelein.

Ihr Dekan Albrecht Daiss

Monatsspruch Juli
Freuet euch in dem
Herren.

Philipper 3,1



In Canone

Manuale.

Pedale.

Der Ästhetik des Inneren kann man sich nicht entziehen

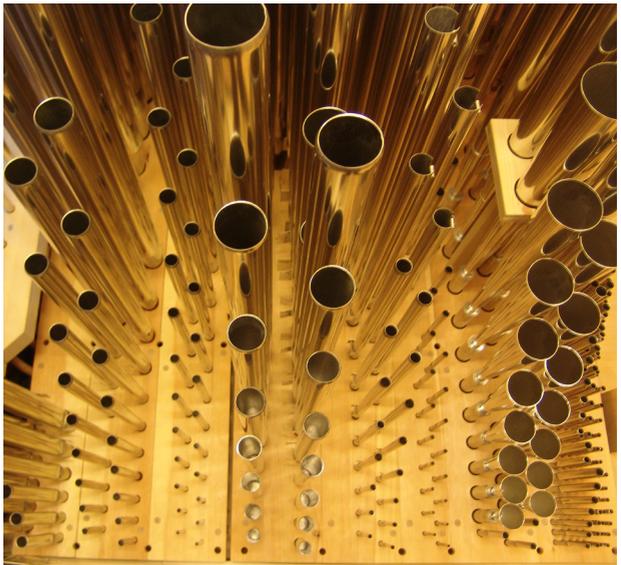


Auch Elektronik hat Einzug gehalten; die Registrierung kann automatisiert werden

Unsere neue Orgel

Innenansichten eines vollendeten Werkes

Endlich kann wieder Orgelmusik in unserer Stadtkirche erklingen! Nach einem orgellosen Jahr wurde das neue Instrument in der Osternacht festlich eingeweiht. Rund 700 Gemeindeglieder feierten drei Stunden vom Entzünden des Osterlichtes bis zum Schlussakkord des ersten Konzertes dieses Jahrhundertereignis.



In den anschließenden Festwochen von Ostern bis zum Sonntag Kantate stellten internationale Spitzenorganisten die enorme Vielseitigkeit unseres neuen Instrumentes vor. Die neue Orgel machte es möglich, Martin Kaleschke (Ludwigsburg), Samuel Kummer (Frauenkirche Dresden), Prof. Willibald Bezler, Prof. Dr. Ludger Lohmann (beide Musik-Hochschule Stuttgart) und Prof. Olivier Latry (Notre Dame Paris) nach Aalen einzuladen.

Die Rieger-Orgel hat Besucher aus Österreich, Italien, Bayern und viele Teilnehmer an Orgelführungen angezogen.

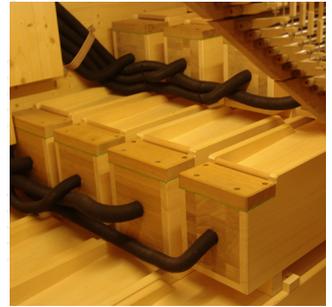


Die Mechanik des sog. Wellenbrettes ist eine Meisterleistung. Sie dient dazu, den Tastendruck an die richtige Pfeife zu leiten

Endlich haben wir ein Instrument, das mit der schwierigen Akustik der Stadtkirche zurechtkommt. Die 37 Register (Pfeifenreihen) sind auf vier Klaviaturen (drei für die Hände, eins für die FüÙe) verteilt. Mit den zwei dickwandigen, durch Jalousien verschließbaren Innengehäusen (Schwellkästen) kann unsere neue Orgel vom ganz leisen sphärischen Klang bis zum brausenden vollen Werk bisher ungehörte Klangfarben hörbar machen.



Im Innern sind alle Pfeifen leicht zugänglich und perfekt angeordnet.



Einige ganz große Pfeifen sind liegend eingebaut

Die Bandbreite der Stimmen und fast unerschöpfliche Mischungsfähigkeiten der 2.700 Pfeifen aus Flöten, Streichern, Oboen, Clarinetten, Trompeten und anderen Orgelregistern macht die Darstellung von Musik von der Barockzeit bis in unsere Tage möglich. Und endlich kann auch die romantische und orchestral gedachte Musik aus Frankreich und Deutschland adäquat erklingen.

Die Firma Rieger hat mit enormem Einsatz ihre ganze Erfahrung in das Instrument eingebracht und dabei modernste Technologie eingebaut. In der neuen Stadtkirchenorgel sind traditioneller Orgelbau, Elektronik und eine Klangsynthese aus Ideen der französischen und deutschen Romantik und den Erfordernissen anderer Stilbereiche verschmolzen.



Die drei Manuale kann man offensichtlich auch gleichzeitig spielen

Ein geschlossenes Konzept des beginnenden 21. Jahrhunderts ergab sich so auf der Basis Tradition, Innovation und der Meisterschaft der Weltfirma Rieger.

In der zur Einweihung erschienenen Festschrift ist die Geschichte der Stadtkirchenorgel abgedruckt. Die Finanzierung der Orgel ist noch nicht abgeschlossen; sobald die letzten 330 Pfeifenpatenschaften vergeben sind, wird die Orgel bezahlt sein.

Thomas Haller,
Bilder Erich Hofmann

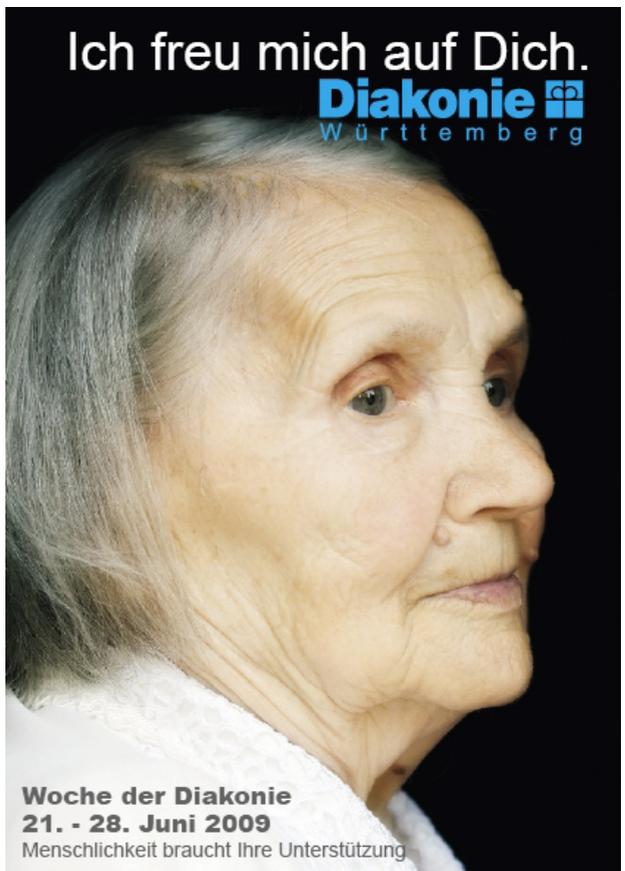
**„Ich freu mich
auf Dich“**

**„Menschlichkeit
braucht Ihre
Unterstützung!“**

Woche der Diakonie

Ich weiß nicht, ob wir diesen Satz immer so uneingeschränkt sagen können. Wenn wir ehrlich sind, dann gibt es auch Menschen, mit denen wir es nicht so gut können, die wir gerne meiden oder um die wir am liebsten einen großen Bogen machen. Doch vielleicht ist gerade deshalb auch ein solches Motto für die Woche der Diakonie wichtig. Es gibt nämlich unzählige Menschen, die sich dar über freuen würden, wenn Menschen nach ihnen schauen, die in einem Heim leben, die zuhause einsam ihren Tag fristen, und diese Menschen brauchen andere, die einfach für sie da sind, die sich Zeit nehmen, denen alte, hilfs- und pflegebedürftige Menschen nicht egal und zuviel sind. Da soll sich jeder von uns angesprochen fühlen. Und deshalb hat das diesjährige Motto der Woche der Diakonie noch einen zweiten Teil:

Die Diakonie und ihre Mitarbeiter können die vielen sozialen Aufgaben nicht alleine bewältigen, sie braucht Menschen, die bereit sind, sich für Kranke, für Pflegebedürftige, für Menschen am Rande der Gesellschaft zu engagieren. Das kann geschehen, indem wir uns Zeit nehmen und mithelfen, oder aber indem wir durch Spenden ermöglichen, dass die Diakonie besser helfen kann.



Es ist also ein Motto, das jeden Einzelnen direkt ansprechen will. Es macht deutlich: eine menschliche Gesellschaft ist auf jede und jeden von uns ange-

wiesen. Denn es gibt viele Menschen, die unsere Hilfe brauchen. Eben zum Beispiel die Demenzerkrankten. Man rechnet in Baden-Württemberg mit nahezu 200 000 demenziell Erkrankten. Jährlich werden es rund 7000 Menschen mehr.

Die Betreuung demenziell Erkrankter ist eine große Herausforderung für unsere Gesellschaft. Das Leben mit dementen Menschen wird zukünftig immer mehr zum Lebensalltag von unseren Gemeinden gehören, auch wenn man sich daran gar nicht gewöhnen möchte.

Kirchengemeinden müssen sich diesen gesellschaftlichen Veränderungen stellen. Sie sind traditionell Orte des Zusammenlebens und wollen der Isolation entgegenwirken. Wir brauchen dringend Betreuungsgruppen, die Angehörige bei ihrer schwierigen Aufgabe entlasten. Aber es braucht genauso ein Netzwerk von Menschen, die sich um die Angehörigen kümmern.

„Ich freu mich auf Dich- Menschlichkeit braucht Ihre Unterstützung!“ - dieses Doppelmotto der Woche der Diakonie bittet uns alle, an diesem Netzwerk von Menschen für Menschen mitzuarbeiten. Es macht deutlich: die Menschlichkeit kann nicht einfach an soziale Dienste delegiert werden - wir alle sind gefordert. Es zeigt aber auch die umgekehrte Erfahrung: wer sich auf diese Unterstützung einlässt, wird selbst bereichert. Er kann auch selber sagen: „ich freu mich auf dich“ - auf den Bewohner des Pflegeheimes, den er regelmäßig besucht, auf die Kinder, mit denen er in seiner Freizeit Hausaufgaben macht, damit sie mehr Chancen in der Schule haben; auf die pflegenden Angehörige, die er dann unterstützt wenn er mal wieder Entlastung braucht. Denn er selbst profitiert von diesen Begegnungen.

Die Diakonie ist in vielen Bereichen engagiert und erreicht so jeden Tag über hunderttausend Menschen, sei es in Kindertagesstätten, in Kinder- und Jugendheimen, in Schulen, in Einrichtungen für Behinderte, in Krankenhäusern, in Beratungsstellen, in Hilfen für Arme - um nur einige zu nennen. Und die „Woche der Diakonie“ will vor allem dazu anregen, dass möglichst viele sich bereit finden, an dem Netzwerk von Menschen für Menschen mitzuarbeiten. Sie bittet um Unterstützung für die Arbeit der Diakonie, sei es durch Begleitung durch Gebete, durch ehrenamtliches Engagement oder durch eine Spenden.

Am 28. Juni feiern wir in der Stadtkirche in Aalen einen Gottesdienst zum Motto der Woche. Wir sind in den vergangenen Jahren hier in Aalen eine diakonische Gemeinde geworden und begleiten in vielen Projekten Menschen in schwierigen Lebenslagen. Deshalb bitte ich Sie auch in diesem Jahr um Ihre Spende für die Diakonie- damit viele bei uns sagen können: „Ich freu mich auf Dich“

Diakoniepfarrer Bernhard Richter

Angehörige entlasten

Falls Sie spenden wollen:

unter dem Stichwort
Diakonie
Ev. Kirchenpflege Aalen
Kontonr. 110 002 156
BLZ 614 500 50



Wir helfen Ihnen

Diakonie-Sozialstation Aalen

Ihr zuverlässiger Partner in allen Fragen zur häuslichen Pflege.

- bei der Durchführung ärztlich verordneter Behandlungen,
- bei der Pflege und Betreuung eines Angehörigen,
- bei der Pflege Ihres kranken oder behinderten Kindes,
- nach Krankenhausentlassung,
- bei der Versorgung Ihres Kindes, wenn sie krank sind, zur Reha oder Kur gehen,
- beim Einkauf oder im Haushalt,
- bei der Zubereitung von Mahlzeiten,
- bei akut pflegerischen Notfällen.

Die Diakonie-Sozialstation Aalen und ihre Außenstellen sind immer für Sie da mit der ständigen Rufbereitschaft 07361 – 564 182

Fröhliche
Mitarbeiterinnen
erwarten Sie



Die Diakonie-Sozialstation wird seit Januar 2003 unter der Trägerschaft der Samariterstiftung mit Sitz in Nürtingen geführt. Es sind derzeit 30 fachlich qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Sie werden unterstützt von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen.

Die Diakonie_Sozialstation bietet Ihnen:

- häusliche Alten- und Krankenpflege
- Palliative Versorgung
- Kinderkrankenpflege
- Nachbarschaftshilfe
- Familienpflege
- Information, Vermittlung und Beratungsbesuche
- Kurzzeitpflege im häuslichen Bereich
- Vermittlung eines Vitakt - Hausnotrufes

Ergänzende Angebote:

Gesprächskreis „Pflegerische Angehörige“
 1 x im Monat am dritten Mittwoch 19.00 Uhr,
 Diakonie-Sozialstation, Jahnstraße 10
 Mobile Küche von Montag bis Freitag –
 es berät Sie Frau Arnold Tel. 07361 / 564 125

Geschäftsstelle
 Diakonie-Sozialstation
 Aalen:
 Jahnstraße 10
 73431 Aalen
 Telefon: 07361 / 564 182
 Fax: 07361 / 564 185

Büro Essingen:
 Kirchgasse 20
 73457 Essingen
 Telefon: 07365 / 96 42 80
 Fax : 07365 / 96 42 81

email :
diakonie-sozialstation-aalen@samariterstiftung.de



OFFENE BETREUUNGSGRUPPE
FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ
IM SAMARITERSTIFT

ENTLASTENDES ANGEBOT FÜR PFLEGENDE
ANGEHÖRIGE

- richtet sich an Menschen mit Demenz.
- richtet sich als entlastendes Angebot an pflegende Angehörige.
- ist geöffnet **jeden Donnerstag in der Zeit von 12.45 bis 17.00 Uhr.**
- ist zu finden im Samariterstift Aalen, Jahnstraße 10-12.
- professionelle Betreuung durch eine Pflegefachkraft mit entsprechender Zusatzqualifikation zur Gerontopsychiatriefachkraft.
- warmes Mittagessen (Zusatzleistung).
- Nachmittagskaffee und Gebäck.
- Tee und Mineralwasser.
- einfache pflegerische Versorgung.
- kann gebucht werden beim Sozialdienst im Samariterstift Aalen, Jahnstraße 10-12, **Tel.: 07361 / 564-123.**
- kann besichtigt werden über den Sozialdienst während der Öffnungszeiten nach vorheriger Anmeldung beim Sozialdienst.
- kann probebesucht werden nach vorheriger Vereinbarung mit dem Sozialdienst der Einrichtung.
- kostet **15,-€ pro Besuch** ohne Mittagessen. Kosten können unter bestimmten Voraussetzungen bei der zuständigen Pflegekasse geltend gemacht werden.

Nutzen Sie im Rahmen der Öffnungszeiten der „Ruhe-Insel“ im Samariterstift:

- unser Restaurant (geöffnet von 11.45 Uhr bis 13.15 Uhr).
- unser Café „Nero Notte“ im Foyer der Einrichtung.
- unseren Frisörsalon (nach vorheriger Terminabsprache).
- unsere medizinische Fußpflege (nach vorheriger Terminabsprache).
- die Ambulanz für Physio-, Logo- und Ergotherapie in der Rehaklinik (nach vorheriger Terminabsprache).

Beate Hübner

Wir freuen uns auf Sie!

Das erwartet Sie im Rahmen der Öffnungszeiten

Alles was Sie wissen müssen

Dies steht Ihnen alles zur Verfügung

Das Pflegeheim ist ein Teil
unserer Gemeinde

Pflegeheimbewohner in der Martinskirche willkommen

Es gibt einen Fahrdienst!

Seit März diesen Jahres können die Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims "Samariterstift" in der Jahnstraße einmal im Monat den Gottesdienst in der Martinskirche besuchen. Nach Gesprächen zwischen Heimleiter Christoph Rohlik und Pfarrer Manfred Metzger wurde nach ehrenamtlichen Mitarbeitern Ausschau gehalten, die bereit sind, einmal im Monat den Fahrdienst für die Senioren zu übernehmen. Besonders interessant ist das Angebot für ehemaligen Bewohner des Wohngebietes Pelzwasen/Zebert, die auf diese Weise wieder regelmäßig in ihre alte Heimat kommen.



Das Bild zeigt zwei Bewohnerinnen des Samariterstiftes zusammen mit den beiden ehrenamtlichen Fahrern: Renate Eisenlohr(2.v.r.) und Klaus Pohlke (1.v.l.) nach dem Gottesdienst am 5. April.

Besuch aus Kolumbien

Konfirmanden lernen
Kolumbien kennen

Bereits zum vierten Mal seit 2006 war ein Gast aus Kolumbien in der Martinskirche in zu Besuch. Fredy Cruz aus Medellin, der zurzeit ein freiwilliges soziales Jahr in Aachen bei der katholischen jungen Gemeinde absolviert, besuchte zusammen mit Jochen Schüller, Projektkoordinator von Brot für die Welt für Kolumbien, vom 3.-5. April unsere Gemeinde. Auf dem Programm stand ein Konfirmandentag mit 55 Konfirmanden aller Parochien, ein Gottesdienstauftritt, sowie eine Begegnung mit interessierten Gemeindegliedern. Vereinbart wurde, die partnerschaftlichen Kontakte mit Kolumbien fortzusetzen und jährlich ein Treffen von Konfirmanden mit einem Gast aus Kolumbien zu organisieren. "Für unsere Jugendlichen ist es wichtig, hautnah erzählt zu bekommen, wie es Menschen in der armen Welt geht, um ihren Horizont

zu erweitern und ihnen deutlich zumachen, welche große Möglichkeiten Menschen in Deutschland haben und wie wichtig es ist, auch arme Ländern wie Kolumbien zu unterstützen", so Pfarrer Manfred Metzger.



Auf dem Bild sehen wir Dr. Friedrich Klein und seine Frau Ursula, unseren Landessynodalen Dekan i.R. Haller mit seiner Frau Irene, Pfarrer Manfred Metzger, sowie Fredy Cruz und Jochen Schüller.

Waldhausen: Der Baukran steht

Seit Januar wird in Waldhausen gebaut. Das neue Bürgerhaus, das das alte Feuerwehrgerätehaus mit den evangelischen Gemeinderäumen, sowie das Rathaus verbindet, entsteht. Die evangelische Kirchen-gemeinde unterstützt den Neubau mit 50 000 Euro und plant mindestens 15 000 Euro in die Renovierung der Räume im alten Feuerwehrgerätehaus zu investieren. Der Gottesdienstraum soll liturgisch ansprechend gestaltet werden und die Nebenräume, ehemalige Küche und Waschraum, werden in einen Gruppenraum umgebaut. In der ersten Jahreshälfte wurden alle Gemeindeglieder in Waldhausen über das Bauvorhaben informiert und um Mithilfe gebeten, sei es durch Spenden oder tatkräftige Mithilfe bei den Eigenleistungen beim Umbau. Mit der Aktion "Platz schaffen hilft" läuft bis 19. Juli noch eine Spendenaktion der Firma "goodsellers", die Gegenstände einsammelt, die bei eBay einen Mindestverkaufswert von mindestens 20 € erzielen können. Der Erlös geht auch an die Bauaktion in Waldhausen, wie das Opfer beim ersten Konfirmationsgottesdienst am 3.5. in der Martinskirche und der Erlös des Gemeindefestes am 20. September. Inzwischen wurde das Architekturbüro Klaiber+Öttle aus Schwäbisch Gmünd beauftragt, den Innenausbau unserer Gemeinderäume umzusetzen. So hoffen wir in diesem Jahr die Umbaumaßnahmen umzusetzen und freuen uns auf eine Einweihung im nächsten Jahr.

Manfred Metzger

Global denken-
vor Ort handeln

Dem Bauteam
Mithilfe anbieten:
c/o Thomas Hiesinger,
Tel. 07367/4464.

Spenden bitte
unter dem Stichwort:
Waldhausen
Ev. Kirchenpflege Aalen
Kontonr. 110 002 156 ,
BLZ 614 500 50
KSK Ostalb,

Die Senioren treffen sich häufig und gerne

Fröhliche Menschen!

Die Markusgemeinde verjüngt sich

Seniorenkreis in der Markuskirche

Seit vielen Jahren trifft sich 14tägig der Seniorenkreis im Gemeindehaus der Markuskirche. Das Programm wird sehr abwechslungsreich gestaltet. Frau Fiedler, Frau Altenburg und Pfarrer Frey treffen sich dazu regelmäßig und beraten, was den Senioren Freude bereiten könnte. Ein Team von Helferinnen bereitet die Treffen vor, der Tisch wird eingedeckt, Kuchen gebacken oder gekauft und Kaffee gekocht. Sind wir nicht unterwegs, beginnt der Nachmittag um 14.15 Uhr mit einer Andacht mit Liedern und gemütlichem Kaffeetrinken.



In der letzten Zeit waren wir in der Vesperkirche Wasseralfingen, hörten vom Weg ins Pfarramt, wurden, was unser Essen betrifft, auf den neuesten Stand gebracht, besuchten das Landratsamt, hörten manches zu den Sternen und dem Mond und noch vieles mehr. Der Nachmittag endet gegen 16 Uhr. Wir freuen uns über jeden und jede, die noch dazu stoßen möchte. Für weitere Informationen rufen sie einfach Pfarrer Frey an (Tel: 41123). Darüber hinaus treffen wir uns auch hin und wieder, z.B. vor einem Abendkonzert (siehe Bild oben).

Parochietreffen Markuskirche

Im Gemeindebezirk Markuskirche findet seit einigen Jahren ein Generationenwechsel statt. Viele Häuser werden inzwischen von jungen Familien bewohnt. So sind auch die Bedürfnisse der verschiedenen Gruppen sehr unterschiedlich. Einmal im Jahr treffen wir uns miteinander, um uns zu begegnen und kennen zu lernen, auszutauschen, was gut läuft und was noch besser laufen könnte.



Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst.

Im Sommerhalbjahr genießen wir es, nach dem Gottesdienst einander zu begegnen. Gemeinde hat auch viel mit Gemeinschaft zu tun, die wir hier erleben können.



Die alten und die neuen MitarbeiterInnen

Auf dem Bild sehen Sie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Markuskirche und solche, die es noch werden wollen.

Marco Frey

Große Kirche für kleine Leute

Große Kirche für kleine Leute, ein Gottesdienst für 0-7 jährige Kinder und deren Familien.

Gemeinsam hören wir von Gott und spüren, dass Gott auch bei kleinen Kindern Raum einnehmen kann. Kindgerechte Gebete und Lieder mit Bewegungen, umrahmen die biblischen Geschichten, die durch Erzählfiguren, Bilder oder Rollenspiele vermittelt werden. Die Kinder können sich auch in den Gottesdienst miteinbringen (z.B. Kerze anzünden, Glocke läuten, Opfer einsammeln ...). Ob klein, groß oder mittendrin, jeder gehört dazu und ist wichtig. Einmal im Jahr laden wir zu einem Taferinnerungsgottesdienst mit Kindersegnung ein.

Kindgerechte Form des Gottesdienstes

Den Gottesdienst feiern wir einmal im Monat am Samstag von 16.00-16.30 Uhr in der Johanneskirche (unterhalb des Limesmuseums).

Anschließend laden wir zum Spielen, Kaffee trinken und Schwätzen ins ev. Gemeindehaus in der Friedhofstraße ein.

Das Team Inken Brooks, Martina Frasch, Kerstin Letzgus, und Michaela Weiß freut sich auf neue und alte Gesichter.

Nächste Termine:

18. Juli,

19. September,

17. Oktober (Tauerinnerung in der Markuskirche),

21. November, 19. Dezember 2009



Gute Worte
 Biblische Sätze
 –Kindern erklärt



Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

Galaterbrief 6,2

Schön ist es, wenn man aufeinander aufpasst. Schön ist es, wenn einer nicht ausgelacht wird. Schön ist es, wenn einer dem anderen hilft. Alles das ist schön, sogar wunderschön. Und alles das wünscht sich Jesus von uns Menschen: Gebt aufeinander Acht; lasst niemanden allein, wenn er traurig ist; lacht niemanden aus, wenn er anders aussieht oder schlecht gehen kann oder seltsame Kleidung anhat.

Einer trage des andern Last, nennt das der Apostel Paulus in einem seiner Briefe, das ist das Gesetz Christi. Kein Mensch soll nur für sich selber leben und nur auf sich selber aufpassen. Jeder Mensch, ob klein oder groß, soll auch auf andere Menschen aufpassen. Und ihnen helfen, wenn's nötig ist. Das ist nicht immer leicht. Manchmal muss man dazu ganz schön mutig sein. Wenn einer von zwanzig anderen immer nur ausgelacht wird, braucht man Mut, um laut „Nein!“ zu sagen. Wenn eine in der Schule nicht mitkommt, muss man sich Zeit nehmen für sie – aber das ist ja nicht immer bequem. Leichter ist es oft, einfach zu sagen: „Was geht mich das an?“

Es geht mich viel an, würde Jesus sagen. Der andere, vielleicht ganz fremde Mensch, ist ein kleiner Teil meiner Welt – wie mein Bruder oder meine Oma. Ich brauche ihn, auch wenn er mir Mühe macht. Ich soll nicht davonlaufen, wenn einer mich braucht. Es kann nämlich sein, dass Gott gerade mich haben will. Da ist dann ein Mitschüler oder ein Mädchen im Verein, die sagen: Bitte, hilf mir. Und in dieser Bitte klingt auch Gottes Stimme, die zu mir sagt: Hilf mir, dann wird dir auch geholfen. So nahe ist Gott manchmal. Da will ich klug sein und auf ihn hören.

Michael Becker

Gebt aufeinander Acht!

Manchmal gehört Mut dazu

Gottes Nähe erfahren



Grußwort von Prälatin G. Wulz

Liebe Gemeindeglieder in Aalen,

schon Paulus hat sich auf den Weg gemacht, um nach dem Ergehen der Gemeinden zu sehen. Insofern ist Visitation eine sehr alte Einrichtung, vielleicht die älteste, und entspricht dem Wesen der Kirche und einem Grundbedürfnis der Menschen. Nachsehen, wie es um die Gemeinden steht, was sie bewegt, worunter sie leiden und woran sie sich freuen - das muss eine Kirchenleitung interessieren. Und mehr noch: Es muss sie interessieren, wie Kirchenleitung vor Ort wahrgenommen wird, wie Kirchengemeinderat gemeinsam mit Pfarrer und Pfarrerinnen ihrer Verantwortung nachkommen und dafür Sorge tragen, dass das Wort Gottes verkündigt wird und der Dienst der Liebe an jedermann getan wird.

Was sich so einfach und selbstverständlich anhört, kann im Alltag und Dickicht der Beziehungen manchmal auch verloren und verschüttet werden. In den Gesprächen und Begegnungen, die ich in Aalen hatte, ist manches davon in +großer Offenheit und rustikaler Direktheit zur Sprache gebracht worden. Dabei wurde mir deutlich: Die Struktur der einen Kirchengemeinde ist offensichtlich für die Arbeit nicht immer nur förderlich, sondern macht manches zuweilen auch unübersichtlich und fordert von allen Beteiligten langwierige und zeitaufwändige Absprachen.

Beeindruckend waren für mich die Gespräche im Jugend- und Nachbarschaftszentrum Rötenberg, aber auch die Eindrücke beim Besuch im Kocherladen, im Kindergarten Purzelbaum und die Begegnungen an der Hochschule. Wichtig und aufschlussreich waren der ökumenische Austausch mit Pfarrer Stehle, die Kontakte mit den Ausschüssen (Jugend- und Parochieausschüsse) und die Gespräche mit den hauptamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, sowie der herzlich-offene Austausch mit dem CVJM im Gütle und der Leitung des Samariterstifts. Gerne habe ich die Gottesdienste mitgefeiert und mich an der wunderbaren Musik in der Stadtkirche gefreut. Über dem allem bin ich ein wenig in Aalen heimisch geworden. Danken möchte ich den Menschen, die mir in diesen letzten Wochen ihre Herzen geöffnet haben und für das Vertrauen, das mir entgegengekommen ist. Ich bin beeindruckt von der Leidenschaft für die Sache der Kirche in Aalen in ihrem Bemühen, „Kirche für andere“ zu sein.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre Gabriele Wulz

Gabriele Wulz

Visitation gibt es schon bei Paulus

Offene und direkte Gespräche

Viele Stationen



Frau Wulz nahm
sich sehr viel Zeit

Eine der
Mitarbeiterrunden

Besuch im
Kocherladen

Visitation der Kirchengemeinde durch Frau Prälatin Gabriele Wulz

ein Rückblick

In der Zeit vom 02. März bis 13. Mai fand in unserer Kirchengemeinde die Visitation durch Frau Prälatin Gabriele Wulz aus Ulm statt. Viele Stunden und Tage hat sich Frau Wulz Zeit genommen um unsere Kirchengemeinde und ihre Menschen kennen und verstehen zu lernen. Es war für beide Seiten eine sehr erlebnisreiche Zeit.

Um die Vielfaltigkeit unserer Gemeinde kennen zu lernen besuchte Frau Wulz verschiedene Einrichtungen, Gruppen und Personen, die in irgendeiner Art und Weise mit unserer Kirchengemeinde in Verbindung stehen.

So kam sie zum Beispiel mit verschiedenen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ins Gespräch und hatte ein offenes Ohr für deren Wünsche, Hoffnungen und Probleme.



Sie suchte das Gespräch mit den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit den Pfarrerinnen und Pfarrern. Ebenso besuchte sie verschiedene Ausschuss-Sitzungen, wie etwa die Parochieausschüssen der Kirchengemeinde, den Jugendausschuss und dem Ausschuss des CVJM.



Trotz ihres prall gefüllten Terminkalenders nahm sich Frau Wulz Zeit:

Um mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kocherladens ins Gespräch zu kommen und sich den Laden anzusehen; um bestehende Wünsche und Probleme direkt kennen und verstehen zu lernen...



Treffen im Samariterstift

oder um ein Gespräch mit der Leitung des Samariterstifts. zu führen

Auch die Kleinsten in unserer Gemeinde waren Frau Prälatin Wulz wichtig; so besuchte sie zusammen mit Herrn Bürgermeister Fehrenbacher das neu umgestaltete Kinderhaus Purzelbaum.

Die Ökumene war Frau Prälatin Wulz ein wichtiges Anliegen, deshalb trat sie ins Gespräch mit dem geschäftsführenden Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde Aalen, Pfarrer Hans Stehle.

Aber nicht nur die Gespräche mit den Menschen waren ihr wichtig; sie feierte vier Gottesdienste mit, um das spirituelle Leben in unserer Gemeinde miterleben zu können.

Eine große öffentliche Veranstaltung war das Bezirksforum am 6. Mai 2009. Hier trafen sich Vertreter der Kirchengemeinden des Bezirkes, sowie die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bezirkswerke. Der Kirchenbezirk wird in den nächsten Wochen durch Frau Wulz visitiert.



Die Ergebnisse der Gruppenarbeit

Einen ersten Abschluss fand die Visitation in der Kirchengemeinderatssitzung am 13. Mai 2009, in der Frau Prälatin Wulz gemeinsam mit dem Kirchengemeinderat kritische Bilanz zog; sie berichtete, wie sie die Kirchengemeinde Aalen wahrgenommen hat und sie gab dem Kirchengemeinderat Anregungen, was in der nächsten Zeit für unsere Kirchengemeinde und in Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden oder Einrichtungen überdacht werden muss.

Wir danken Frau Wulz sehr herzlich, dass sie sich so viel Zeit für uns genommen hat.

Heike Weber

Spielerisches Lernen im Evangelischen Kindergarten Peter & Paul

Besonderheiten des Kindergartens Peter & Paul

Parochie Peter und Paul

Den Evangelische Kindergarten Peter & Paul gibt es nun seit über 20 Jahren. In dieser langen Zeit gab es zahlreiche Neuerungen und Veränderungen.

Momentan arbeiten die Erzieherinnen an der Umsetzung des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung. Sie wollen mit dessen Hilfe die Bildungsprozesse der Kinder begleiten und unterstützen. Ein Aspekt des Orientierungsplans ist unter anderem Naturphänomenen auf die Spur zu kommen. Dies wird durch das Projekt "Haus der kleinen Forscher" in Zusammenarbeit mit der Hochschule Aalen weiter unterstützt.

"Warum kann der Wasserläufer auf dem Wasser laufen ohne unterzugehen?"

Mit solchen und anderen Fragen beschäftigen sich die Kinder und Erzieherinnen und versuchen gemeinsam Lösungen zu finden. Die Kinder treten in Beziehung zur Natur, indem sie wahrnehmen, beobachten und forschen.



Dies wird den Kindergartenkindern regelmäßig ermöglicht, indem sie immer mittwochs bei jedem Wetter in den Wald gehen. Nach dem Motto "Schlechtes Wetter gibt es nicht, nur unpassende Kleidung!" Somit bekommen die Kinder die Möglichkeit bei jedem Wetter Naturerfahrungen zu machen.

Momentan besuchen Kinder aus zwölf verschiedenen Nationen, mit ganz unterschiedlichen Deutsch-Kenntnissen, den Kindergarten. Damit die Kinder Zugang zur Bildung bekommen, ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, dass sie die deutsche Sprache beherrschen. Um ihnen diese Chance zu geben, bietet der Kindergarten gemeinsam mit der PH Schwäbisch Gmünd seit vier Jahren eine besondere Sprachförderung an. Die Studierenden kommen vier mal wöchentlich in den Kindergarten und fördern die Kinder gezielt. Die Finanzierung erfolgt durch

den Rotary Club Aalen-Ellwangen, läuft aber leider im Sommer 2009 aus.

Der Kindergarten Peter & Paul hat einen Förderverein, durch den schon viel realisiert werden konnte. Dazu gehört unter anderem eine komplette Kinder-Werkstatt und eine eigene Kinderbücherei. Um noch viele weitere Projekte im Kindergarten zu verwirklichen (z.B. Außengestaltung des Gartens) sucht der Förderverein neue Mitglieder.



Der Kindergarten ist ein Teil der ökumenischen Gemeinde Peter & Paul. Dies zeigt sich durch einen intensiven Kontakt zwischen Kindergarten und Gemeinde. Dies wird durch die regelmäßige Beteiligung an Gottesdiensten, wie beispielsweise an Erntedank (Gestaltung des Erntedank-Altars), Schulkinder-Abschiedsgottesdienst und durch die Mitgestaltung des Peter & Paul-Gemeindefestes gefördert. Außerdem gehören Besuche beim Seniorennachmittag fest zum Programm des Kindergartens. Die Kinder und Erzieherinnen freuen sich diese gute Zusammenarbeit zwischen dem Kindergarten und der Kirchengemeinde weiter zu fördern und zu gestalten.

Ulla Holzer

Peter und Paul – Teilgemeinde ohne Kapitän?

Seit September vergangenen Jahres ist die halbe Pfarrstelle auf der Heide nicht mehr besetzt. Auf die Stellenausschreibungen im November und Januar gab es leider keine konkreten Bewerbungen. Es ist nicht so, dass die Gemeindeglieder „ohne Aufsicht“ sind, denn Pfarrer Frey hat im Moment die verwaltenden Aufgaben übernommen und Pfarrer Stiegele kümmert sich um seelsorgerliche Belange.

Die seit Januar geänderten Gottesdienstzeiten werden von Gemeindegliedern aller Teilgemeinden gut angenommen. Am 1. und 3. Sonntag des Monats findet um 11.00 Uhr ein ev. Gottesdienst statt. Am 4. Sonntag im Monat feiern wir um 9.15 Uhr ökumenischen Gottesdienst mit Abendmahl. Der anschließende Kirchenkaffee wird gerne zu Gesprächen genutzt.

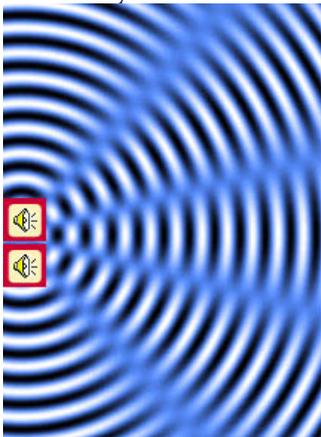
weiter auf Seite 20

Gelebte Ökumene

Vakanz ist noch nicht
zu Ende

Gutes Hören ist manchmal ein Problem

etwas Physik



zwei Tipps für alle

Sie haben ein Hörgerät?

Alle Gemeindeaktivitäten außerhalb der Gottesdienste finden wie gewohnt statt, z.B. Seniorennachmittag, Spielgruppe, Posaunenchor, Sitzungen der Ausschüsse oder Kindergottesdienst. Da wir wieder verstärkt mit dem Nachbarschaftszentrum im Röttenberg zusammenarbeiten und auch unsere „neuen“ Gemeindeglieder vom Galgenberg mehr einbinden möchten, wäre ein guter Kapitän nicht zu verachten.

Wir hoffen, dass es sich in Pfarrerskreisen herumgesprochen hat, dass auf der Heide eine zuverlässige Crew auf den neuen Captain wartet.

Ulrike Böttiger, Birgit Rück, Hildegard Narciss

Wer Ohren hat der höre!

„Heute habe ich mal wieder nichts verstanden ...“

Ging es Ihnen nicht auch mal so? Sie sitzen in einer Kirche mit Lautsprecheranlage und trotzdem versteht man das Gesprochene nur sehr schlecht. Ich will erklären, warum das so sein kann und vor allem Tipps geben, was Sie selbst tun können bzw. beachten müssen, damit es besser wird.

Zunächst handelt es sich um ein akustisches Problem: Man kann sehr gute Lautsprecher bauen; was diese abstrahlen sind eben immer Schallwellen.

Wellen haben die Eigenschaften, dass sie sich an bestimmten Orten verstärken können und an anderen auslöschen, das ist ihre Natur. Der Fachmann spricht von „Interferenz“. Dies kann man sehr gut auch im Wasser beobachten, wenn man zwei Steine hineinwirft, dort ist es nichts anderes.

Sitzen Sie nun gerade in einem solchen „akustischen Loch“ (hellblau im Bild), ist schlechtes Verstehen die Folge. Die möglichen Konsequenzen sind nicht nur Leiserwerden, sondern gelegentlich kann das Gesprochene auch nur undeutlich erscheinen.

1. Wenn Sie an einem bestimmten Platz schlecht verstehen, setzen Sie sich einfach das nächste Mal an eine andere Stelle und vergleichen Sie.

2. Setzen Sie sich niemals direkt unterhalb eines Lautsprechers, sondern eher in 2m Entfernung, möglichst in Abstrahlrichtung.

Dieser zweite Tipp hat damit zu tun, dass die Lautsprecher immer auch nach hinten abstrahlen und Sie als Besucher gleichzeitig den Reflex von der Wand hören. Das kann sehr störend sein.

In der Stadtkirche ist für diejenigen, die ein Hörgerät benutzen eine sehr gute Hilfe eingebaut.

Alle, die ein solches benutzen, kennen das Problem: Man hört damit nicht nur das gesprochene Wort sondern alle Nebengeräusche. Je näher die Ursache für dieses Geräusch ist, um so lauter nehmen Sie es mit Unterstützung des Hörgerätes wahr. Das Husten des Nachbarn wird dann zur Explosion, das Scharren

der FüÙe zu einer ständigen und vor allem störenden Geräuschkulisse. Aber: Alle Hörgeräte haben schon immer einen Schalter, mit dem Sie dieses auf T (=Telefon.) stellen können. Beim Telefonieren ist es nämlich überflüssig zunächst das Gehörte im Telefonhörer zu verstärken, dann über das Mikrofon des Hörgerätes aufzunehmen und dort wieder zu verstärken. Das kann die Elektronik des Hörgerätes besser. Es nimmt einfach Stromschwankungen des Telefons wahr und verstärkt diese. Das Ergebnis ist ein Hören ohne jegliche störende Nebengeräusche. Dazu ist in der Stadtkirche eine sog. "Hörschleife" eingebaut, die ein *Telefon simuliert*.

3. Setzen Sie sich an die vorgesehenen Sitze (im grünen Bereich im Bild) in der Stadtkirche und stellen Sie Ihr Hörgerät auf T. Nun sollten Sie die Predigt direkt und ohne Umwege hören können.



Ich hoffe die Tipps nützen Ihnen. Eine freundliche Frage an den Mesner hilft sicher ebenso weiter, oder gerne auch an mich, wenn ich da bin.

Die Redewendung aus den Evangelien in der Überschrift ist sicher anderes gemeint. Aber wenn die Physik nicht mitmacht, nützt uns diese Empfehlung so oder so nur wenig!

Dr. Erich Hofmann

Kinderkirche Triumphstadt

Endlich gibt es wieder eine Kinderkirche in der Triumphstadt für alle Mädchen und Jungen im Alter von 5 bis 12 Jahren.

Hast Du Lust auf Kinderkirche?



Beginn um 10 Uhr
Ende gegen 11 Uhr

Sie können Ihre Kinder gerne schon um 9:45 Uhr bringen, damit auch Sie zum Gottesdienst gehen können.

Die Kinderkirche trifft sich zwei Mal im Monat. Die nächsten Termine sind:

28. Juni, 12. Juli, 26. Juli 2009



Tipp, falls Sie ein Hörgerät haben

Im grünen Bereich sollten Sie Platz nehmen!

aktuelle Termine finden Sie hier:
www.evangelische-kirchengemeinde-aalen.de

Gefällt Ihnen der neue Gemeindebrief?



Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Aalen
Dekanstr. 4, 73 430 Aalen

Auflage: 5.300 Stück
Druck: Druckerei Wahl, Aalen

Redaktion
Dekan Albrecht Daiss (v. i. S. d. P.)
Redaktionsteam:
Marco Frey, Dr. Erich Hofmann,
Manfred Metzger, Heike Weber

Der Gemeindebrief erscheint in der Regel zweimal im Jahr und wird an alle evangelischen Gemeindeglieder verteilt.

Über Spenden zur Deckung der Unkosten freuen wir uns

Evang. Kirchenpflege Aalen
Konto-Nr. 110 002 156
BLZ 614 500 50
Kreissparkasse Ostalb
Kennwort: Gemeindebrief

Der Gemeindebrief wird von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern an alle evangelischen Haushalte verteilt

In eigener Sache:

Zum neuen Gemeindebrief

Das neue Erscheinungsbild des Gemeindebriefes hat Sie vielleicht überrascht, hoffentlich positiv. Es ist das Ergebnis der Arbeit des Redaktionsteams und der Hilfe des Medienhauses in Stuttgart.

Mit dem neuen Aussehen sind wir auch auf Farbe umgestiegen. Dies scheint zunächst ein großer Schritt, vor allem kostenmäßig. Das Gegenteil ist richtig, wir haben sogar geringere Kosten. Dies haben wir zwei Umständen zu verdanken: Einerseits haben wir eine sehr gute Druckerei gefunden, die zu annehmbaren Preisen produziert. Zum andern habe ich selbst die Tätigkeit des Layouts übernommen, weil ich sowohl mit dem PC umgehen kann als auch keine Scheu vor solchen Aufgaben habe.

Das Ergebnis halten Sie in Händen – mich würde interessieren, wie Sie damit zurechtkommen.

Können Sie die Schrift gut lesen?

Gefällt Ihnen die Größe der Bilder,
- die graphische Gestaltung?

Finden Sie sich im Heft zurecht?

Sprechen Sie mich oder jemanden aus dem Redaktionsteam an, es würde uns freuen.

Dr. Erich Hofmann

Musikereignisse Juli-Dezember

Stadtkirche 04. Juli 10 Uhr,
Musik zur Marktzeit zum 3. ökum. Kirchentag
Aalen; Gershwin: Rhapsody in Blue,
Jugendkantorei Aalen, Th. Haller, Orgel,
Schlagzeugensemble Ruth, A.Erhardt, Klavier

Stadtkirche 18. Juli 10 Uhr,
Orgelmusik zur Marktzeit

Stadtkirche 30. August 18 Uhr,
Symphoniekonzert
Junge Philharmonie Ostwürttemberg;
Camille Saint-Saëns Symphonie Nr. 3 und
Charles-Marie Widor Symphonie Nr. 3
Th. Haller, Orgel , Uwe Renz, Leitung

Stadtkirche 26. Sept. 10 Uhr,
Orgelmusik zur Marktzeit

Stadtkirche 27. Sept. 18 Uhr,
Stunde der Kirchenmusik
Vocalensemble Ad:voc Stuttgart,
Leitung: Gereon Müller

Veranstaltungen Juli-Dezember

3. Ökumenischer Kirchentag in Aalen	02. – 05. Juli
Stiftsfest des Samariterstiftes Aalen	05. Juli
Gottesdienst im Grünen auf dem Aalbüumle	12. Juli 11 Uhr
Der Krankenpflege- und Diakonieförderverein AA bietet eine Fahrt nach Ellwangen ins Hospiz an	13. Juli
Familienfreizeit in Leinroden	17.-19. Juli
Gütle-Fest im CVJM-Heim, Jahnstr. 73	19. Juli
„Gemeinde unterwegs“ – Aalener Tag	21. Juli
Gottesdienst im Grünen auf dem Aalbüumle	23. August 11 Uhr
Reichsstädter Tage	11.-13. Sept.
Ökum. Gottesdienst auf dem Marktplatz	13. Sept. 10.30 Uhr
Gemeindefest der Parochie Martinskirche	20. Sept. ab 10.30 Uhr
Weltkindertag im Stadtgarten	20. Sept.
Welt-Alzheimer-Tag, der Krankenpflege- und Diakonieförderverein Aalen bietet einen Vortrag im Haus „Wiesengrund“ an. Thema: „Praktische Hilfen im Umgang mit Demenzkranken“	21. Sept.
Konfi-Cup in Leinroden,	25. Sept. 15 – 18 Uhr
Langertfest 2009 an der Langertschule "Wir feiern Gemeinde" Die Parochie der Stadtkirche lädt Sie ein zum Familiengottesdienst um 10.00 Uhr, zu Mittagessen, Kaffee und Kuchen und Aktionen rund um die Langertschule.	27. Sept.
Altenehrenfest im Gemeindehaus Friedhofstr. 5	04. Okt. 14 Uhr,
Kinderbibelwoche im Gemeindehaus Friedhofstr. 5	28.-30. Okt.
Gemeinde-Basar im Gemeindehaus Friedhofstr. 5	07. Nov.
CVJM-Weihnachtsfeier im Gmdhaus Friedhofstr. 5	29. Nov.
Mitarbeiterfest im Gemeindehaus Friedhofstr. 5	05. Dez.

Die laufenden Termine finden Sie im wöchentlichen Abkündblatt und zeitgleich im Internet:

www.evangelische-kirchengemeinde-aalen.de



Woche für das Leben

Auftaktgottesdienst am 26. April in Aalen



Mit der zentralen Veranstaltung wurde in Aalen die "Woche für das Leben" eröffnet. Um 18 Uhr wurde ein ökumenischer Gottesdienst mit Landesbischof July und Weihbischof Kreidler und den örtlichen Pfarrern zelebriert. Zum diesjährigen Thema: "Gemeinsam - mit Grenzen leben" fanden am Nachmittag schon zwei Aktionen statt:

„Der Duft der großen weiten Welt“. Menschen mit und ohne Behinderung bewirteten vor der Stadtkirche und boten Kaffeesorten aus aller Welt an.

„Kunst ohne Grenzen“

Im Rahmen der Woche für das Leben trafen sich Künstlerinnen und Künstler mit und ohne Behinderung an vier Tagen in der kunstWERKstatt in Schwäbisch Gmünd. Eine Ausstellung der Bilder in der Stadtkirche wurde mit einem offenen Werkstattgespräch eröffnet.

Danach bestand die Möglichkeit, selber ins Gespräch zu treten und zu malen. Die Band „Happy people“ des Samariterstiftes Neresheim begleitete den Auftakt musikalisch. Zum Gottesdienst sang der "Projektchor", bestehend aus den Aalener Kantoreien.



Freistempelfeld:

Sie können den Adressaufkleber ganz vorsichtig abziehen. Dann sehen Sie das ganze Bild!